

Route Nr. 11 Heringen - Auleben - Numburg - Kelbra - Berga (RE 8/9)

Länge: 18 km, Dauer: ca. 8 Std. Wegen einiger längerer gerader und asphaltierter Strecken empfiehlt sich diese Tour für das Radeln!

Vom Bahnhof Heringen geht es zunächst in den Ort und dort zum schon von Weiten sichtbaren Schloss. Teile des Südharzes waren seit den Frankenkönigen und Kaisern und später unter den Ottonen Krongut der Könige. Heringen kann seine Ersterwähnung schon um 800 nachweisen. Ein Rittergeschlecht von Heringen baute wohl im 12. Jh. eine Ministerialenburg, mit Bergfried und Palas, umgeben von einer Wehrmauer. Das aufstrebende Grafengeschlecht der Hohnsteiner errichtete dann

nach 1320 eine der frühesten Schlossbauten und mit seinen fünf Geschossen das höchste profane Gebäude seiner Zeit in Thüringen. Die Grafen von Hohnstein gaben dem Ort das Stadtrecht und befestigten Schloss und Stadt durch eine noch heute erkennbare Wehranlage. Nach 1568 bauten die Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt das Alte Schloss im Stil der Renaissance um und ergänzten das Ensemble durch einen viergeschossigen Westflügel, dem Schwarzburger Haus; es entstand das Neue Schloss. Das Schloss, unlängst außen mit hellem Gipsputz versehen, kann besichtigt werden. Im Schloss findet sich ein Museum, auch zur Frühgeschichte, nebst Café und kleinem Museumsshop.

Im Bogen geht es durch die schönen alten Gassen und Gebäudeensembles der St. Michaeliskirche und Rathaus auf der Straße der Einheit und Auleber Straße nach Südosten hinaus in die Tallandschaft der Goldenen Aue und weiter bis zum Dorfe Hamma. Am Südrand des Dorfes geht der Weg z. Teil steil auf den Schwichenberg und dann weiter am Südrande der Aue nach Auleben. Im neuen Rükleber Hof ist das Museum des Ortes eingerichtet. Über die Straße der Einheit wird der Ort nach Osten verlassen, wo man nach ca. 1,5 km auf die Auleber Solquellen stößt (Infotafeln). Der bewaldete Hügel rechter Hand ist der Solberg, im Anstieg mit Bronzezeitlichen Hügelgräbern. Die Solquelle hat eine Salzkonzentration von ca. 5 Gramm pro Liter. Die Schüttung beträgt im Mittel 10 Liter/Sekunde. Im 16. Jh., als jede bekannte Salzquelle zur Salzgewinnung genutzt wurde, gab es großangelegte Salinenversuche mit zwei Gradierwerken und einer Siedehütte, infolge des geringen Salzgehalts jedoch wieder aufgegeben.



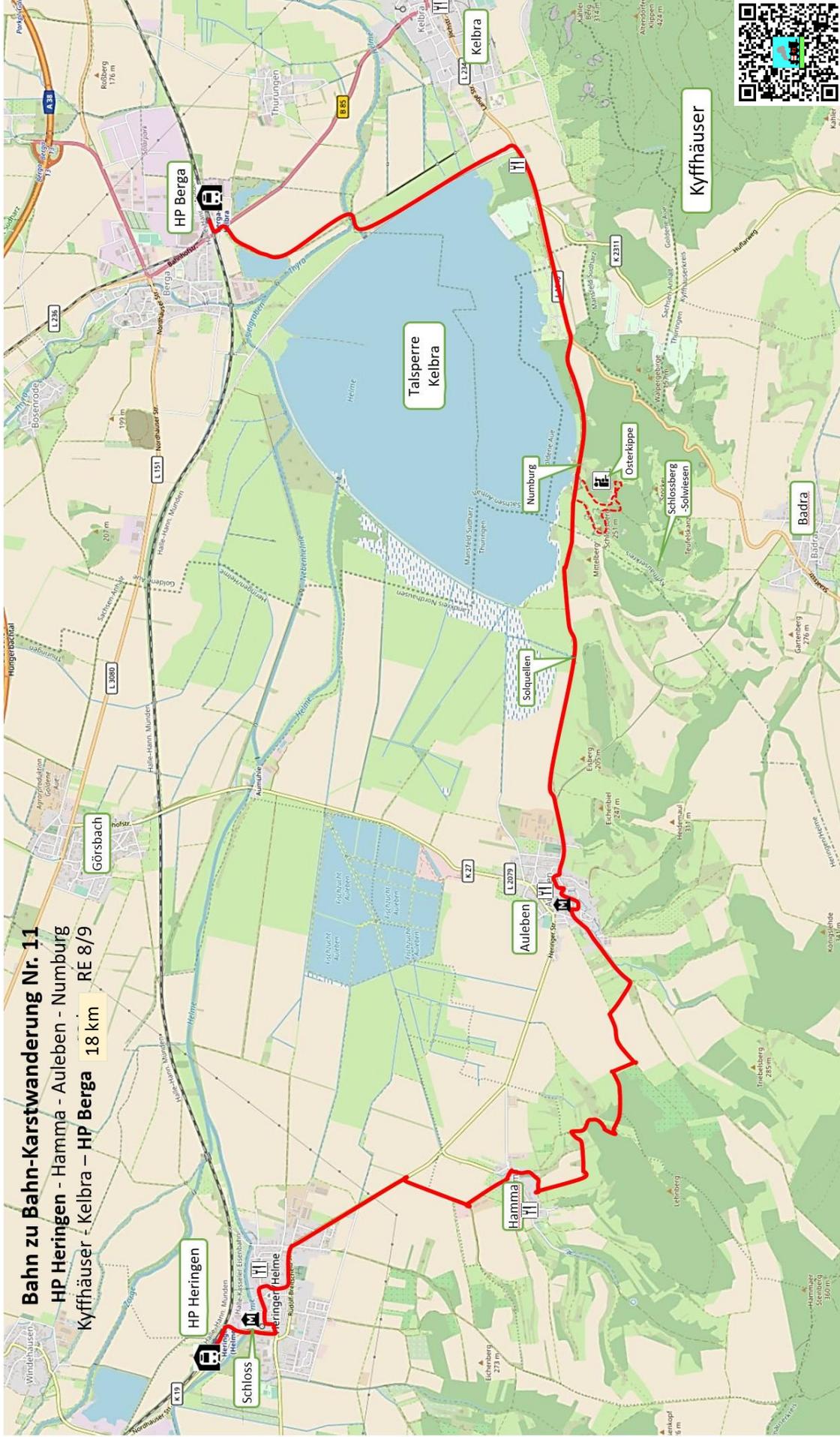
Der am Südufer des Kelbraer Stausees gelegene Schlossberg ist mit seinen Halbtrockenrasen auf Gipsstein und Laubbeständen ein Paradies für Botaniker. Man kann am Ufer einfach weitergehen/-radeln (Abkürzung), hier aber bietet sich eine Wanderpfadschleife über den Schlossberg an, die auch zum herrlichen Panoramablick auf die Oster-

kippe führt. Am Nordfuß des Schlossbergs lag die Domäne Numburg, auch hier eine Salzquelle. Als 1988 durch einen Grundwassereinbruch in die westlichen Stollen des Sangerhäuser Kupferschieferbergwerks Thomas-Münzer-Schacht auch der Kelbraer Stausee in der Tiefe verschwand, konnten Höhlenforscher vom Karstmuseum Heimkehle unterm Schlossberg eine der größten Höhlen Deutschlands entdecken, die Numburghöhle liegt jetzt wieder unter Wasser.

Weiter Richtung Kelbra liegt zur Linken ein Campingplatz mit Restaurant (www.seeblick-kelbra.de). An der Südostecke des Stausees, der der Wasserregulierung in der unterliegenden Aue dient, wendet der Weg nach Nordwesten und führt über Wirtschaftswege zum **Bahnhof Berga**, wo diese Tour nach fast 20 km endet. Wer mag, kann nach Kelbra hineinwandern und die dortige Eisdiele in der Jochstraße 1 oder ebendort andere Kelbraer Restaurants aufsuchen.

Abb. aus [www.wikipedia.org/wiki/Schloss_Heringen/](http://www.wikipedia.org/wiki/Schloss_Heringen#/)





Bahn zu Bahn-Karstwanderung Nr. 11

HP Heringen - Hamma - Auleben - Numburg

Kyffhäuser - Kelbra - HP Berga

18 km

RE 8/9